

ZVEI-Seiter

EU Chips Act – nur gut gemeint? Halbleiter als Schlüsselindustrie für Europa sichern!

Der von Kommissionspräsidentin von der Leyen im Herbst 2021 angekündigte EU Chips Act hat das Ziel, 20 % der weltweiten Halbleiterproduktion in Europa aufzubauen. Derzeit befassen sich das Europäische Parlament und der Rat mit dem Verordnungsvorschlag der Kommission, nachdem die letzten Monate von parlamentarischen Anhörungen und Rückfragen der Mitgliedsstaaten an die Kommission gekennzeichnet waren. Dies ist auch eine Folge der fehlenden Konsultation und Folgenabschätzung durch die Kommission, die den Vorschlag im Februar nach großem Zeitdruck vorgelegt hatte. Der ZVEI bezieht im Folgenden kritisch Position zum EU Chips Act.

Positionen

• EU Chips Act – Säule I

Der ZVEI unterstützt und begrüßt ausdrücklich Forschung und Entwicklung in Europa zu stärken und auszubauen. Ebenso unterstützt der Verband für Elektro- und Digitalindustrie die Adressierung des Bedarfs an Nachwuchs und an Fachkräften und regt konkretere Konzepte der Förderung an.

Hinsichtlich der genannten Pilotlinien fordert der ZVEI:

- Zusätzliche Mittel für die Vorhaben des Chips Acts zur Verfügung zu stellen, statt die vorhandenen Unterstützungsprogramme zu justieren, wie aktuell geplant. Der avisierte Erfolg der Vorschläge steht und fällt mit einer zusätzlichen und gezielteren Mittelausstattung.
- Keine Festlegung auf bestimmte Technologien bzw. Strukturgrößen.
- Räumliche Nähe der Pilotlinien zu den Serienfertigungslinien.

• EU Chips Act – Säule II

Die hier genannten Vorhaben werden aus ZVEI-Sicht nicht zu einer signifikanten Erhöhung der in Europa bestehenden Produktionskapazität mit dem Ziel von 20 Prozent Anteil im Jahre 2030 beitragen. Der ZVEI unterstützt den „**First-of-a-kind-for Europe-Ansatz**“, wenn dieses Konzept **weit ausgelegt** wird, weil Europa und seine Industrien vor allem eine Skalierung der Chip-Produktion in den **Strukturgrößen >10nm** brauchen. Bei einer zu engen Auslegung des Konzepts droht der EU Chips Act an den tatsächlichen Bedarfen der europäischen Schlüsselindustrien vorbeizugehen.

Daneben wird mittelfristig eine Anpassung des europäischen Rechts der staatlichen Beihilfen diskutiert werden müssen, um eine Förderung der Produktionskapazitäten hin zu den 20 Prozent, über den „First-of-a-kind-for Europe-Ansatz“ hinaus, zu ermöglichen.

Daneben fordert der ZVEI weitere Maßnahmen in Europa zur Schaffung eines global **wettbewerbsfähigen Investitionsumfelds**, da der Chips Act keine der folgenden Themen in ausreichender Tiefe adressiert:

- Energiesicherheit und -preise
- innovative Steuerkonzepte
- ungehinderter Zugang zu Rohstoffen (insbesondere Chemikalien)

Daraus ergeben sich folgende ergänzende Vorschläge:

- international gekoppelter Energiepreis für die in Europa bestehenden bzw. entstehenden Fertigungsanlagen für die gesamten Wertschöpfungsnetzwerke, auch für bestehende Energielieferverträge
- Förderungen für die Beteiligung von in Europa produzierenden Halbleiterunternehmen bei der Beteiligung bzw. Aufbau von alternativer Energieinfrastruktur

- keine Ausphasung von für die Halbleiterherstellung in Europa essenzieller Chemikalien durch REACH, sofern keine Alternativen existieren
- **EU Chips Act – Säule III**

Wenngleich die Beweggründe der Kommission für ihren Vorschlag zu Säule III nachvollziehbar erscheinen, so ist dieser in der konkreten Ausgestaltung nicht zielführend und könnte nach Ansicht des ZVEI eher dazu führen die Investitionsbereitschaft in Europa zu mindern.

Daher folgender Änderungsvorschlag:

- **Definition einer „Halbleiterkrise“** – diese muss im Verordnungstext formuliert sein und kann nicht im Ermessen der Kommission bzw. des Semiconductor Boards liegen.
- Säule 3 sollte als letztes Mittel für die kritischen Bereiche wie die **öffentliche Sicherheit** (Security & Defense) und den **Gesundheitssektor** aufgerufen werden, mit dem Ziel, das Funktionieren des öffentlichen Lebens nicht zu gefährden.
- Dem Konzept des „**Mapping**“ der **Wertschöpfungsnetzwerke** ist der Vorzug vor dem Konzept des „Monitoring“ zu geben. Unter Mapping versteht man im Vergleich zur Überwachung (Monitoring), dass Regierungen in eine **langfristige strategische Kartierung** der wechselseitigen Abhängigkeit innerhalb der Wertschöpfungskette investieren. Das Ziel einer solchen Kartierung wäre nicht die Ermittlung kurzfristiger Lieferengpässe oder die Vorhersage von Nachfrageschwankungen, sondern die **kontinuierliche Bewertung der langfristigen Widerstandsfähigkeit** der Lieferkette und die Bereitstellung strategischer politischer Instrumente, wie z. B. Investitionsscreening und Exportbeschränkungen. (siehe: „Stiftung Neue Verantwortung“)
- **Streichung der „priority rated orders“**
- Evaluation des **US Defense Production Acts** im Hinblick auf ein transatlantisches level-playing-field
- Fundamentale Überarbeitung des Vorschlags des „joint purchasing“ von Halbleitern. Aktuell bedeutet dieser, dass die Kommission im Namen der Mitgliedsstaaten als zentrale Beschaffungsstelle für Halbleiter handelt (analog Covid-19-Impfstoffen und Erdölreserve).

ZVEI-Empfehlung:

- eine Stärkung der Transparenz innerhalb der Wertschöpfungsnetzwerke
- eine Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen durch die politischen Entscheidungsträger und dem Gesetzgeber für eine funktionierende Marktwirtschaft in der Mikroelektronik und kein Eingreifen in den Markt
- zu beachten, dass die Resilienz von Wertschöpfungsnetzwerken, das Vermeiden einseitiger Abhängigkeiten und Diversifizierung integraler Bestandteil der wirtschaftlichen Aktivitäten der einzelnen Marktteilnehmer ist

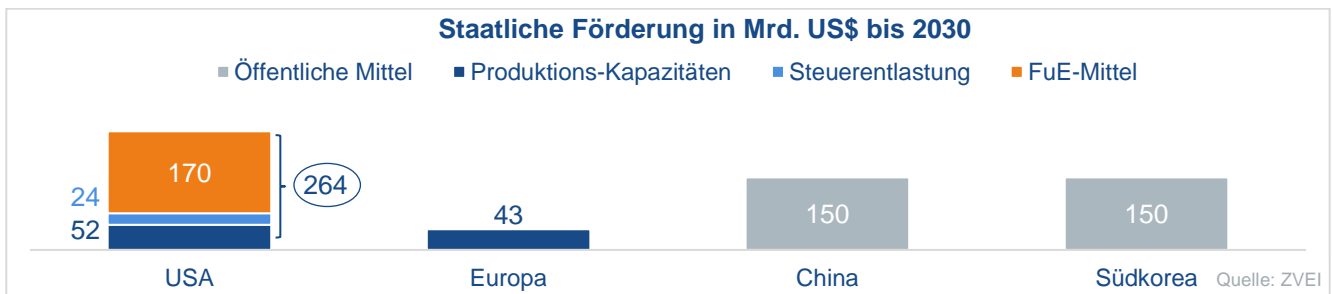
Der ZVEI hat sich zu den Besonderheiten der globalen Halbleitermärkte erklärend positioniert und steht für die weitere Diskussion hierzu zur Verfügung. In erster Linie ist die Halbleiterindustrie abhängig vom Fortbestehen der global arbeitsteiligen Wertschöpfungsketten – die gegenwärtig häufig gebrauchte Terminologie der „Abhängigkeit“ darf nicht mit wechselseitigen wirtschaftlichen Verflechtungen verwechselt werden, die einen tatsächlichen Mehrwert schaffen.

Der Benchmark

- Der US Chips and Science Act setzt das Benchmark für eine ähnliche Regelung in der EU. Nach der endgültigen Verabschiedung des US Chips and Science Acts und vorbehaltlich der noch zu schaffenden Folge-regulierungen zur endgültigen Mittelausstattung wird dieser ein Gesamtvolumen von **52 Milliarden USD** (direkten Beihilfen in den Produktionsaufbau) + **24 Milliarden USD** (in Form von Steuerentlastungen) für den Halbleiterbereich besitzen. Zudem werden neben dem Chips Act noch **170 Milliarden USD** Investitionen für Technologieforschung und Entwicklung bereitgestellt.

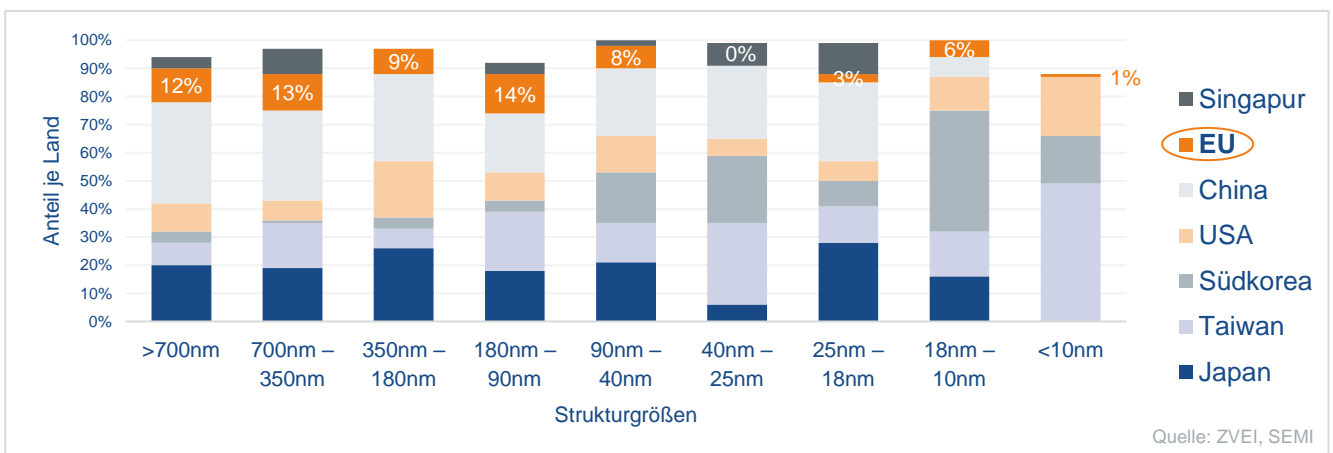
Im Vergleich dazu ist die finanzielle Ausstattung des EU Chips Acts nicht angemessen. Die Kommission setzt fast ausschließlich auf Unterstützung durch die Mitgliedsstaaten. Ohne erhebliche zusätzliche Investitionen der öffentlichen Seite, auch durch die Anwendung des angekündigten „European Sovereignty Fund“ auf Mikroelektronik und ohne Investitionsanreize für die private Seite, wird es trotz des Chips Acts der EU zu einer Verfehlung der Ziele der EU und einer weiteren Schwächung Europas als Produktionsstandort kommen.

Hintergrund: Zahlen, Daten, Fakten

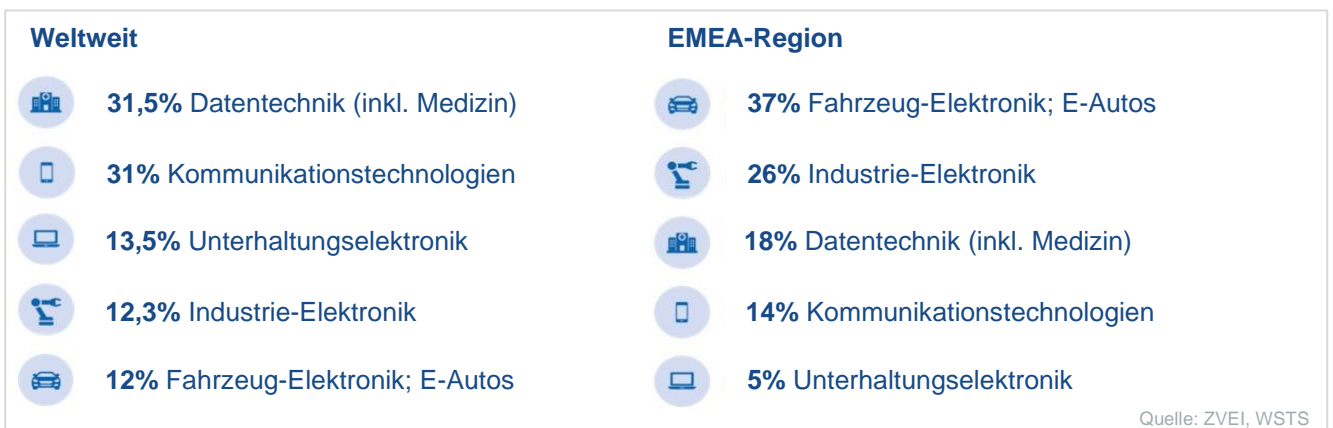


- Der Halbleitermarkt wächst jährlich um ca. 7-8 Prozent. Im Bereich der Elektromobilität ist von einem Wachstum in Höhe von 25 Prozent pro Jahr auszugehen.
- In China wird fast jeder vierte Chip produziert, aber nur 5 Prozent der Fertigungskapazität gehört chinesischen Firmen. 50 Prozent der weltweiten Produktion erfolgt durch bzw. im Auftrag von US-Halbleiter-Unternehmen.
- Jeder dritte europäische Chip kommt aus Sachsen. 30 Prozent der Leistungshalbleiter weltweit aus Deutschland.
- Europa hat um 2000 fast 25 Prozent der weltweiten Chips produziert, heute über alle Strukturgrößen nur noch 8 Prozent.

Heutige Produktionsstandorte von Halbleiter-Fabriken („Wafer-Fabs“) nach Strukturgrößen:



Umsatzverteilung nach Abnehmer-Segmenten je Region:



14. Oktober 2022

Kontakt: Michael Dehnert • Bereichsleiter
 Telefon: +49 69 6302 468 • Mobil: +49 174 941 41 67 • E-Mail: Michael.Dehnert@zvei.org

ZVEI e. V. • Verband der Elektro- und Digitalindustrie • Lyoner Straße 9 • 60528 Frankfurt am Main • www.zvei.org
 Lobbyregisternr.: R002101 • EU Transparenzregister ID: 94770746469-09 • www.zvei.org